

Kommunalwahl 2020 in Rosendahl

Wahlprogramm



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Rosendahl,
liebe Freundinnen und Freunde,
Kein lebender Rosendahler hat je eine solche Pandemie miterlebt, wie wir sie aktuell gemeinsam durchleben müssen. 2020 ist alles anders – und dann kommt noch die Kommunalwahl.

Die Durchführung der Wahl war in der Diskussion, die Parteien bekamen 11 Tage mehr Zeit für ihre Wahlvorbereitungen und Kandidatenaufstellung. Es war schon ohne Corona schwierig Rosendahler für Politik zu begeistern, unter Corona, war es schon eine besondere Herausforderung, alle Wahlkreise zu besetzen – nicht nur für die Rosendahler Grünen. Umso mehr gilt denen unser Dank, die sich für mehr Grüne Politik in Rosendahl engagieren – es ist auch dringend nötig!

Keine Gemeinde im Kreis ist so „ungrün“ unterwegs wie Rosendahl. Nur mit GRÜN – wählen wird sich wirklich was ändern lassen - was immer auch die „Anderen“ versprechen – sie haben keine „grüne Seele“, haben nachweislich bis dato nur erfolgreich Blockade und Verhinderungspolitik betrieben.

Gemeinsam haben wir schon viele Herausforderungen der Corona-Krise gemeistert, nur mit großem Verständnis und persönlicher Disziplin werden wir hoffentlich den ganzen Spuk bald hinter uns lassen können. Ganz sicher wurde nicht alles richtig gemacht – wir waren auf so was nicht vorbereitet, es gab halt bis dato auch nicht vergleichbares. „Netzwerk“ war plötzlich nicht nur ein Modewort, sondern wurde Instrument einer sich verändernden kooperativen, zuweilen auch egoistischen Gesellschaft – wir sollten die Rosendahler Netzwerke unbedingt weiterentwickeln. Wir erleben jetzt vielleicht noch bewusster,

dass unser Leben im „Höher – Schneller – Weiter“ auf Kosten des Klimas, der Umwelt und der Menschen geht. Jetzt werden wir ausgebremst, doch viele spüren auch, dass Entschleunigung Lebensqualität bringen kann, den Blick schärft. Wir verinnerlichen gerade, wie fundamental wichtig regionale, örtliche Daseinsvorsorge ist. Und endlich erkennen viele, wer die wahren Leistungsträger*innen unserer Gesellschaft sind. Die aus Corona zu ziehende Lehre ist sicherlich, dass alle Maßnahmen ökologisch, ökonomisch und sozial gerecht sein müssen, damit das Miteinander trägt.

Wir dürfen bei allen Problemen nicht vergessen, dass um uns herum das Artensterben dramatisch weitergeht und die Klimakrise keine Pause macht.

Klima-, Umwelt-, Artenschutz, eine sozial gerechte Wirtschaft mit fairen Arbeitsbedingungen und Achtung der Menschenrechte gehören zusammen. Wir Rosendahler GRÜNE wenden uns strikt gegen die Ausbeutung von Mensch und Tier.

Wir wussten natürlich alle um die Zustände in der Fleischindustrie, allzu gerne haben viele verdrängt, billiges Fleisch ist nun mal verlockend. Wir alle wissen, dass unsere Lebensweise auf Kosten von irgendwem, irgendwas geht – wir wissen es!

Wir müssen verantwortlicher leben!

Wir unterstützen unsere heimische Landwirtschaft bei der artgerechten Tierhaltung und der Erzeugung gesunder Lebensmittel im Einklang mit der Natur, auch wenn Teile der Landwirte das nicht wahrhaben wollen. Umwelt- und Klimaschutz muss ich für alle lohnen – wir müssen eine offene Gesprächsplattform „Produktion-Nutzung“ mit der Landwirtschaft schaffen, um gemeinsam die Baustellen zu definieren und Lösungsansätze zu formulieren. Wir brauchen unsere Landwirtschaft – alle wissen aber, dass ein weiter so keine Lösung ist – offen und ehrlich – miteinander und nicht gegeneinander – WIR schaffen das!

Wir werden alle Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung und -speicherung sowie regionale Wertschöpfungsketten vorantreiben – mit unserer grünen Windkraft ließe sich grüner Rosendahler Wasserstoff produzieren. Nachhaltige Landwirtschaft, Energiegewinnung und Umwelttechnologie schafft zukunftssicher Arbeitsplätze.

Rosendahl, 3 Dörfer zum Wohlfühlen – ein Gemeindeslogan der Anspruch und Verpflichtung zugleich ist.

Der Rat ist das entscheidende politische Gremium in der Gemeinde, Ratsbeschlüsse greifen meist sehr direkt in die Lebensgrundlagen der

Rosendahler Bürger ein. Deshalb sind die politischen Ausrichtungen der Ratsmitglieder schon von Bedeutung. Was sind ihre Werte? , welche Ziele werden verfolgt? welcher Nutzen? – für wen? Wie waren die Ratsvertreter, die wieder für den Rat kandidieren bisher unterwegs?

Für die Rosendahler GRÜNEN ist **die politische Kultur in der Gemeinde** äußerst **unbefriedigend**.

Politik vor Ort ist doch eigentlich begeisternde Lebens-, - Lebensumfeld Gestaltung vor Ort!

Viel zu wenig Bürger interessieren sich aber augenscheinlich für die politischen Prozesse in Rosendahl und die Ratsarbeit, viel zu wenige sind bereit, sich politisch zu engagieren, insbesondere Frauen.

Als Grüne verstehen wir das umso weniger, weil wir über den Frauenstatus in der Partei gerade Frauen eine hervorragende, gerechte Mitwirkungsmöglichkeit geschaffen haben.

Damit steht die **stärkere Politisierung der Rosendahler Bürger** in der nächsten Wahlperiode auf unserer To do-Liste.

Wohlfühlen sollen/wollen wir uns in den drei Dörfern von Rosendahl.

Drei Dörfer... -Im Slogan wird die Drei-Zügigkeit ja schon quasi festgeschrieben. Wir sollten uns auch nichts vormachen – durch die räumliche Trennung und die historisch gewachsenen Strukturen und Orientierungen werden wir die Drei- Zügigkeit nicht wegorganisieren können.

Die politische Aufgabe bleibt aber, gleiche Lebensbedingungen in den drei Ortsteilen sicherzustellen- durchaus mit eigener Charakteristik. Konzentrationen bestimmter Angebote machen dann Sinn, wenn es keine gravierenden Benachteiligungen an anderer Stelle gibt. Letztlich muss alles finanziert werden – durch unsere Struktur werden wir nicht die Kommune sein können, die die niedrigsten Steuersätze hat. Wir Grüne stehen dazu, wir wollen bei allen Herausforderungen der drei Dörfer eine wirklich gute, nachhaltige Infrastruktur in Rosendahl.

Drei Dörfer zum „**Wohlfühlen**“ Es gibt eine Reihe von Synonymen für das Wort Wohlfühlen. Wohlbefinden, Wohlbehagen, wohlergehen, Wohlsein, Wohlgefühl, durchaus auch genießen, Guët gaon (gut gehen) aber auch Wohl und Wehe

Wann geht es den Rosendahlern gut?

Hier gibt es ganz sicher sehr individuelle Antworten – wahrscheinlich aber auch eine ganze Reihe von Übereinstimmungen.

Kein Mensch fühlt sich in einer kaputten Umwelt wohl! Einer der traditionellen Ziele Grüner Politiker ist die Schaffung und Erhaltung einer Umwelt, die für Mensch, Flora und Fauna gesunde, optimale Lebensgrundlagen schafft.

Wie ist die Umwelt in Rosendahl einzuschätzen – Wissen wir´s wirklich? – Nein!

Sicherlich können wir an einigen Punkten Fakten auf den Tisch legen, zu anderen gibt es Vermutungen, an anderen Stellen sind wir (noch) völlig ahnungslos. Was sind denn die wirklichen Gründe für den Artenrückgang - auch und gerade in Rosendahl? Die Landwirtschaft steht unter Generalverdacht – zu Recht? Wir alle werden unseren Beitrag zu der sehr üblen Entwicklung geleistet haben – oder sind es doch einzelne „Sünder“?

Die Fraktion der Grünen hat Jahre! (erster Antrag 2014) dafür gekämpft, dass in den Produktplan der Gemeinde ein **fortzuschreibender Umweltbericht** eingestellt wird. Überraschend gab es 2016 dafür sogar eine Ratsmehrheit – heute interpretieren wir die so, dass man nur seine Ruhe haben wollte.

Ein Umweltbericht muss mit Inhalt gefüllt werden – die Analyse steht natürlich vorne an. Es ist zugegeben eine sehr komplexe Aufgabe, die von unserer Verwaltung nur schwerlich abgedeckt werden kann, weil sehr viel spezifisches Know-how notwendig ist, die ganzen Facetten alleine in der Struktur, Konzeption des Berichtes einzubauen. Für die Umweltberichts-Konzeption haben die Grünen 2016 20.000€ beantragt, um die Aufgabe extern zu lösen.

Die Ratsmehrheit (alle übrigen Fraktionen) haben bis dato keine Mittel dafür in den Haushalt gestellt – eigentlich eine Pflichtverletzung, weil der fortzuschreibende Umweltbericht aus dem Haushalt heraus eine Pflichtaufgabe wäre – der Bürgermeister stellt auch keine Mittel dafür in den Haushaltsentwurf.

Jede Firma wird nur anhand einer sauberen Analyse, darauf basierende Maßnahmenentscheidungen treffen und diese dann in die Umsetzungsplanung geben. Nichts anderes ist Zweck des

fortzuschreibenden Umweltberichtes – auch eine Gemeinde ist letztlich ein Unternehmen und sollte nach dieser Lehre arbeiten.

Wir wollen sehr beharrlich an diesem Problem in der nächsten Wahlperiode weiter arbeiten – auch die GRÜNEN im Kreis haben den Punkt ins Wahlprogramm genommen, mit dem Ziel dass der Kreis und die Kommunen diesen wichtigen Baustein einer professionellen Umweltpolitik in gleicher Struktur in ihren Aufgabenkatalog aufnehmen. Finden wir richtig!

Nur mit deutlicher Unterstützung über das GRÜNE-Wahlergebnis wird sich hier was bewegen lassen!

Verantwortungsvolle Abwasserpolitik

Es ist notwendig, sich einem Umweltproblem sehr konkret zu widmen – weil wir in Rosendahl schon einen Analyseprozess durchgeführt haben. Es geht um die Reinigung unserer Abwässer. Das Bundesamt für Risikobewertung warnt alle Bürger in Deutschland, Abwasser aus Kläranlagen für die Bewässerung zu nutzen. Noch unter Bürgermeister Niehues haben wir eine Machbarkeitsstudie für eine 4. Reinigungsstufe durchgeführt, weil wir durch eine Reihe von Problemen, vor allem in der Holtwicker Kläranlage wissen, dass wir was tun müssen. In der Analyse der Studie wurden die Problemfelder überdeutlich. Dabei wurden von den ca. 500 in NRW als gefährlich eingestuften Stoffen nur 29 untersucht.

Hormone wurden nicht berücksichtigt, auch nur ganz wenige Medikamente, wohlwissend welche fatalen Folgen gerade diese in Gewässern haben können.

Wissenschaftlich belegt ist, dass viel zu viele Stoffe in den aktuellen Kläranlagen nicht herausgefiltert werden. Im Kreis Coesfeld hat Dülmen bisher als einzige Kommune reagiert, klärt seit 2015 bedeutend mehr Stoffe über die sog. 4. Reinigungsstufe aus den Abwässern – die anlagentechnische Investition gab's fast zum 0-Tarif, weil über Landes- und Europamittel die Anlage fast zu 100% gefördert wurde.

Es gibt also Fördertöpfe, die verantwortliches Handeln belohnen! Die Grünen haben in der Haushaltsberatung 100.000€ für die Planung der 4. Reinigungsstufe in Rosendahl beantragt – eine auf den ersten Blick wahnsinnige Summe, die im Wissen über Planungskosten bei solchen Projekten aber eher noch niedrig angesetzt ist. Wie nicht anders zu

erwarten, keine Mehrheit – aber - die beharrlich vorgebrachten Argumente führten dazu, dass sich der Rat zumindest schon mal die Anlage in Dülmen angeschaut hat. Nur starke Grüne können im nächsten Rat für eine Umsetzung des dringend notwendigen Projektes sorgen.

Die Nachfrage nach Neubaugrundstücken wird nach den Analysen von Banken nach in den nächsten Jahren zurückgehen (Pestel-Studie). Die Lebenswirklichkeit sieht aktuell so aus, dass ältere Hauseigentümer allein in ihren Häusern wohnen, weil die Kinder alle ausgezogen sind, z.T. neu bauen oder bauen wollen. Weil es in unserer Region noch erfreulich viele Kinder gibt, gibt es damit auch weiterhin Nachfrage nach Baugrundstücken im eigenen Ort, also Rosendahl. So verständlich das ist - **neuen Baugebieten** stehen wir als GRÜNE erst einmal **sehr kritisch** gegenüber. Zurecht beklagt die Landwirtschaft den Verlust an Bewirtschaftungsflächen. Es geht immer ein Stück Natur verloren. Neue Baugebiete generieren neue Infrastrukturkosten in der Folge u.u.u. Viel sinniger ist es, Baurecht für potentielle Grundstücke im Ort zu schaffen – Stichwort z.B. Hinter-Bebauung. Auf jeden Fall sollte der ökologische Ausgleich auf Gemeindegrund erfolgen – die Gemeinde muss festgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen kontrollieren und Zuwiderhandlungen sanktionieren, auch wenn die Bewilligungsbehörde im Kreis etc. sitzt. Steingärten sollten per Satzung verboten oder nur kleinräumig zugelassen werden – auch wenn wir nicht die Verbotspartei sein wollen. Es ist doch irre, wenn wir über das Artensterben klagen und es selbst tolerieren, wenn Artenvielfalt durch Steinwüsten verhindert wird.

Was ist an Mehrgenerationen-Wohnen schlecht? Was sich seit Jahrtausenden bewährt hat, verliert in unserer Zeit zunehmend an Bedeutung. Gerade im sozialen Bereich gehen viele positive Aspekte verloren. Wir GRÜNE finden, dass wir gegensteuern sollten, mit besonderen Förderprogrammen im Zusammenspiel mit den Sozialversicherungs-Organisationen.

Unsere Bebauungspläne sind mitunter schon sehr alt, haben meist auch schon zigfache Änderungen erfahren. Baustandards ändern sich mit den Jahren, weil neue Techniken oder Materialien zur Verfügung stehen. Normen hinken meist der Zeit hinterher. Die Verwaltungsmitarbeiter müssen auf den Stand der Zeit hin geschult werden, die Vorgaben ggf. zeitnah angepasst werden.

Die Gemeinde muss inzwischen extrem hohe Summen in Landkäufe investieren, um für notwendige Industriegebietserweiterungen oder Bauland Tauschflächen anbieten zu können. Nur 24,-€/m², voll erschlossen für Gewerbeflächen übersteigt für die GRÜNEN schon länger den verantwortlichen Rahmen, hier werden wir uns einer deutlichen Erhöhung im Rahmen der Wirtschaftsförderung nicht entgegenstellen. Sicherlich werden auch normale Baugrundstücke bei gewünschter Kostendeckung in Zukunft teurer werden müssen. Der **soziale Wohnungsbau** ist in Rosendahl völlig unterentwickelt – die Gemeinde muss sich hier stärker einbringen. Die GRÜNEN wollen über eine Sonderförderung Mittel und Wege zur langfristigen Schaffung von sozialem Wohnraum generieren.

Die Landesregierung hat wie erwartet die Chance vertan, in Bezug auf **Anliegerbeiträge** gerechte Vorgaben zu machen. Für die GRÜNEN ist es letztlich nur gerecht, wenn alle Bürger, zumindest alle Grundstückseigentümer einen jährlichen Sonderbeitrag für die Straßen-Infrastruktur leisten. Die Straßeneinstufung kann, muss aber nicht der Orientierungsrahmen sein. Wenn man will, ließe sich die absolute Zweckbindung der Mittel festschreiben. Das Konfliktpotential in der Gemeinde würde bei Wegfall der Beiträge extrem reduziert – sinnvolle Investitionen in die Infrastruktur wären stressfreier auf den Weg zu bringen. Mit mehr Standardisierung ließen sich mittel- und langfristig auch Kosten senken. Die GRÜNEN werden sich weiter für die **Abschaffung der Anlieger-Beiträge** und eine **neuen Form der Finanzierung** einsetzen.

Statistisch gesehen gibt es klare Hinweise, dass die **Starkregen-Ereignisse** zunehmen. Wir brauchen eine fundierte Analyse, wo auf Gemeindegebiet die kritischen Punkte sind. Ein Maßnahmenplan wird darauf abgestimmt und nach Plan und Finanzierungsmöglichkeit umgesetzt. Ganz wichtig ist ein darauf abgestimmter **Katastrophenplan**, der auch alle anderen Szenarien mit einschließt – Corona zeigt uns, wie wichtig ein solcher Plan ist.

Nachhaltigkeit ist ein starker Pfeiler einer professionellen Umweltpolitik. Aber was ist Nachhaltigkeit? – Bio ist nicht automatisch nachhaltig! Die GRÜNEN haben eine „Weiterbildung“ in Sachen Nachhaltigkeit für Verwaltung, Rat und Bürger angestoßen. Wir müssen uns einig werden, wie wir das Thema in Rosendahl aufsetzen. Die wissenschaftlichen Grundlagen schaffen sog. Footprints – Fußabdrücke. Material, Carbon

(CO²), Energie und Social - Footprints sind aktuell Bewertungsmaßstab in der Einstufung der Nachhaltigkeit. Die Themen müssen Einzug in die Ausschreibungen der Gemeinde finden – die Bürger müssen im Prozess mitgenommen werden, damit Entscheidungen verständlich werden.

Die **Elektromobilität** ist das Thema unserer Zeit – in Rosendahl gibt es viel zu wenig öffentliche Ladestationen für PKW und Fahrrad. Die Gemeinde Rosendahl muss Anreize für private Investoren schaffen oder selbst aktiv werden. 100 Ladestationen in den nächsten 3 Jahren ist unser Ziel.

Der **Personennahverkehr** ist weiterhin ein großes Problem – die Angebote passen augenscheinlich nicht – die Preise sind für die Kunden zu hoch. Das Problem ist nach Meinung der GRÜNEN nur im Verbund zu lösen – in ersten Kommunen müssen keine Fahrpreise mehr entrichtet werden – kreative Finanzierungsmodelle müssen entwickelt werden, nur so wird sich auch auf dem Land etwas bewegen lassen.

Das Windkraftpotential sollte in Rosendahl max. genutzt werden – dafür stehen wir weiterhin – von Windvorranggebieten in einen nicht rechtsicheren Flächennutzungsplan halten wir gar nichts.

Es sollte jetzt nur der nächste, konsequente Schritt getan werden **grüner Strom für grüne Wasserstofftechnik**. Es sind schon und es werden sicherlich noch eine Reihe von Fördertöpfen aufgelegt, die von Kommunen mit sehr guter Windenergiestruktur perfekt genutzt werden könnten – man muss nur wollen. Es wäre doch toll, wenn Rosendahl ein Innovationszentrum für grünen Wasserstoff würde. Wir haben mit Gelsenwasser einen Kooperationspartner, mit dem wir unsere Möglichkeiten in einer Machbarkeitsstudie zumindest klären könnten.

Die Rosendahler Landwirtschaft ist weiterhin extrem konventionell unterwegs, die Probleme werden damit nicht kleiner, die Zukunftsperspektiven der Landwirte nicht besser. Regionalität ist aktuell ein gut funktionierender Marketingansatz, macht die Waren und das System aber nicht automatisch besser. Der Fleischskandal in der Coronakrise hat die Sensibilität in Bezug auf das System gesteigert, führte schon zu gewalttätigen Aktionen, die keinem helfen. Umso dringender wird ein neuer Dialog.

Trotz Bemühungen hat es die untere Naturschutzbehörde nicht geschafft, dass Landwirte in Rosendahl Feldvogelinseln auf ihren bewirtschafteten Flächen eingerichtet haben – es hätte sogar sehr gute Förderung gegeben, manche meinen, mehr als man auf der Fläche an Ertrag erwirtschaften könnte – nur ein Beispiel - und da beklagt die Landwirtschaft ihr schlechtes Image. Wir sind schon fast verzweifelt, warum es nicht gelingt, den Rosendahler Landwirten die Chancen einer anderen Landwirtschaft näher zu bringen – landauf landab ist Biolandwirtschaft sehr erfolgreich – Deutschland kann die Nachfrage nicht decken. Wir brauchen unsere Landwirtschaft – eine andere Landwirtschaft werden wir in Rosendahl nur bekommen, wenn es sich für die Landwirte lohnt. Was kann die Gemeinde hier leisten. Nur solange Kräfte in der Landwirtschaft gewichtige Teile der Politik auf „weiter so“ trimmen, wird sich die Gemeinde schwerlich einbringen können.

Gemeinsam Problem angehen ist auch Thema in der Forstwirtschaft. Wie sieht der Wald der Zukunft aus? – ein wirtschaftliches Thema, aber auch ein gesellschaftliches, weil es eine starke Umweltkomponente hat. Wir finden, dass es mit der Land- und Forstwirtschaft offene, öffentliche Gesprächsforen geben sollte, um das gegenseitige Verständnis zu fördern und auch neue Ansätze zu diskutieren. Die GRÜNEN haben schon zusätzliche Umwelt-Fördertöpfe für die Landwirtschaft beantragt, was keine Mehrheit im alten Rat gefunden hat – eigentlich unbegreiflich.

Das Adjektiv **sozial** wird vielleicht fälschlicherweise, aber zum besseren Verständnis als Synonym zu „gesellschaftlich“ verwendet und im erweiterten Sinn zu „gemeinnützig, hilfsbereit, barmherzig“. Letztlich ist es unser spezifisch-komplexes „soziales System“

„Werteorientiert, standhaft, verlässlich soll unsere GRÜNE Politik in Rosendahl sein. Echte Werte wie eine intakte Umwelt, wie Menschenrechte sind für uns ideologisch oder religiös nicht interpretierbar.

Gemeinwohl geht vor Eigenwohl – es gibt für alle Grenzen in der Selbstverwirklichung!

Soziale Verantwortung, der **Schutz von Minderheiten** ist seit jeher Eckpfeiler grüner Politik.

Die Grünen stehen für **freie Religionsausübung**, sehen aber auch das **Säkularitätsgebot** für den Staat.

Eigentum verpflichtet! Rosendahl sollte sich um Unternehmen bemühen, Geschäftsideen fördern, die für den Menschen da sind, die einen echten Wert für die Gesellschaft, für die Rosendahler haben. Unternehmen in Rosendahl sind keine „Sklavenhalter“, halten sich an Ethik-, Sozial- und Umweltstandards – dann können sie auf Förderung der GRÜNEN und der Gemeinde bauen. Nachhaltig aufgestellte Unternehmen, Unternehmen mit innovativer Umwelt- oder Energietechnik würden Rosendahl besonders bereichern – warum schaffen wir keine besonderen Anreize?

Umwelt und Klimaschutz müssen sich für alle lohnen!

Die prekäre Situation von Rosendahler **Senioren** wird durch die Rentenpolitik zunehmen. Länger leben heißt nicht immer länger fit zu sein. Umso wichtiger werden unsere Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit, Pfeiler von unserem sozialen System. Dort wo die allgemeinen Standards erkennbare Schwächen haben, ist es an der Politik in Rosendahl bessere Absicherung für Rosendahler zu schaffen. Ganz wichtig sind aus unserer Sicht **Senioren-Netzwerke** um die Handlungsfelder ausfindig zu machen. Das Rosendahler Nachbarschaftswesen sollte stark eingebunden und an der Stelle gefördert werden, weil die **nachbarschaftliche Hilfe** den zentralen Wert formuliert. Mobilität ist ein wichtiges Thema für Senioren – wir brauchen über den familiären Rahmen hinaus verlässliche Systeme, die Senioren an der Stelle helfen – Lösungen sollten im gesellschaftlichen Diskurs über Bürgerversammlungen oder Foren gefunden werden. **Einsamkeit ist auch eine Geisel des Alters.** Wichtig ist erst mal aus dem Netzwerk zu wissen, wer alleine lebt, um gezielt Hilfe anzubieten.

Zentrale, altersgerechten Wohnungen und Wohnquartiere sind weiterhin Thema in den Ortsteilen ebenso ein Umfeld, das zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einlädt, gezielte Abholung, wo die Eigenmotivation gelitten hat - Nachbarschaftshilfe.

Der **Erfahrungsschatz älterer Menschen** könnte viel stärker genutzt werden, um Wissen und Fähigkeiten nicht zu verlieren. Hört sich paradox an in einer Internet-Informationsgesellschaft – ist aber jederzeit belegbar. Die sog. Babyboomer sind jetzt die neuen Senioren, haben nach Studien (K&A BrandResearch) deutlich mehr Gestaltungswillen – man muss sie nur abholen, einbinden. Diese Generation will aber keine krampfhaft starren Systeme – eine fordernde Grundlage für verlässliche

Angebote im Senioren Netzwerk. **Gute medizinische Versorgung vor Ort** sehen die GRÜNEN als wichtiges Ziel – nicht nur für unsere Senioren, da aber besonders.

Im Bereich der Pflege ist einiges im argen – Rosendahl sollte ein **Case-Managementangebot** bekommen. Case Manager beschäftigen sich intensiv und individuell mit Patienten und Pflegebedürftigen, klären diese über ihre Möglichkeiten und Rechte auf und versuchen, Ressourcen im Umfeld der Pflegebedürftigen zu aktivieren. Zu Hause, in der Familie fühlen sich Betroffene in der Regel am wohlsten – Gute Pflege vor Ort, ein wichtiges Anliegen für die GRÜNEN

Die älteren Rosendahler leben zum Teil in Wohnungen, die nicht altersgerecht genug sind, außerdem inzwischen vielfach zu groß, jetzt lebt nur noch eine*r alleine dort. Die Senioren möchten so lange wie möglich eigenständig leben, und auch im vertrauten Umfeld bleiben. Eine kleinere Parterrewohnung im näheren Umfeld wäre eine gute Lösung, aber viele trauen sich einen Wohnungswechsel ohne Unterstützung nicht zu. Hier wäre ein guter Ansatz, eine **Wohnungstauschbörse und eine Art Umzugsmanagement** zu entwickeln – schönes Netzwerkthema.

Die Corona-Epidemie hat uns auf sehr unerfreulich Weise gezeigt, wie schnell ein System wegbricht.

Wir waren schlecht darauf vorbereitet, wir lernen immer noch dazu – eine abschließende Analyse steht aus - Zeitrahmen ungewiss. Wie können wir überhaupt planen?

Schule muss natürlich funktionieren, alles Notwendige ist für den geänderten Schulalltag an der Schule zu organisieren – aber auch Hilfe bei Überforderung der Familien. Die Gesellschaft hat richtigerweise gleichberechtigte Teilhabe vorgegeben – in der Konsequenz müssen Lösungen für Konfliktfelder geschaffen werden. Bei der Berufstätigkeit beider Elternteile muss in der schulischen Betreuung **maximale Verlässlichkeit** gesichert werden.

Rosendahl ist in der Digitalisierung der Schulen auf dem richtigen Weg – die nächsten Meilensteine, wie kompletter Glasfaseranschluss und Notebookausstattung stehen an – wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen – es darf nicht von der sozialen Situation der Familie

abhängen, wie die Kinder hier mitgenommen werden. Das Rosendahler Schul- und Kita-System darf nicht davon ausgehen, dass zu Hause ausreichend Förderung/Erziehung stattfindet – wir müssen auch in Rosendahl Wege finden, dass alle Kinder vor Ort gleiche Chancen bekommen, aber auch individuelle Förderung. Die besten Geräte helfen nicht, wenn Schüler und Lehrer nicht professionell damit umgehen können. So toll die technischen Möglichkeiten heute sind – es ergibt sich ein enormer, ständiger Schulungs- und Service-Bedarf, der noch völlig unterschätzt wird – IT – Technik senkt schlussendlich keine Personalkosten, wir brauchen mehr Fachpersonal in der IT-Schulbetreuung.

Die **Sekundarschule** ist wichtig für Rosendahl - könnte aus GRÜNER-Sicht noch stärker mit der einheimischen Wirtschaft kooperieren – es sollte Vorteile bei Bewerbungen bringen, an unserer Schule gewesen zu sein. Das wäre für die Unternehmen nur interessant, wenn die Abgänger eine stärkere berufsvorbereitende Bildung durchlaufen hätten.

Die **Kultur** ist 2020 auch in Rosendahl ganz am Boden – die Planungen von Gemeinde und Vereinen dahin. Sichere Planungen für absehbare Zeit sind Illusion. Die Verunsicherung ist vorhanden.

Bis Corona seinen Schrecken verliert müssen wir Wege finden, das kulturelle Leben wieder zu beleben – ggf. werden wir der Exekutive auch signalisieren müssen, in den Beschränkungen nicht über das Ziel hinauszuschießen. Die **Vereine** sind eine tragende Kraft im kulturellen und sportlichen Leben in der Gemeinde – die Politik ist gefordert, alles dafür zu tun, dass die Vereine das Mögliche einbringen können und weiter funktionieren. **Kulturangebote für Familien mit kleinen Kindern**

Unsere **Sportvereine** sind gut aufgestellt, zeigt sich auch unter Corona. Das ist allerdings kein Selbstläufer, auch Politik und Gemeinde müssen hier immer zielorientierte Unterstützung anbieten.

60% der Kinder in Deutschland können laut DLRG nicht ausreichend gut schwimmen, bei erwachsenen sieht es vielleicht ähnlich trüb aus. Wir haben auf Gemeindeebene begrenzte Möglichkeiten – trotzdem wäre es wichtig, dass Kitas/Schulen mit den Vereinen und der Gemeinde Möglichkeiten generieren, damit Rosendahler Kinder sehr gut schwimmen können.

Die Bandbreite der Sportangebote nimmt in den Vereinen zu, gerade im Breitensport – den Vereinen sei gedankt - da geht aber noch mehr.

Tischtennis ist aktuell wohl weggebrochen, sollte durch gemeinsames Engagement unter den Vereinen unbedingt wiederbelebt werden. Wenn zusätzliche Flächen etc. gebraucht werden, müssen wir dem Rechnung tragen – wir freuen uns über den guten Organisationsgrad in unseren Sportvereinen, würden unsere Spitzenstellung nach Möglichkeit aber noch ausbauen wollen.

Die Großmaßnahmen in den 3 Sport-Vereinen wurden und werden von den Grünen mitgetragen.

Der aktuelle Rat hat in der mittelfristigen Planung schon einen Neubau der maroden Sporthalle in **Holtwick** eingeplant. Wir sehen die Notwendigkeit, weil eine Renovierung extrem teuer würde. Wir werden uns dafür einsetzen, dass nicht nur eine Sporthalle gebaut wird, es soll nach unserer Vorstellung ein multifunktionales **Dorfgemeinschaftshaus** werden, in dem auch private oder Vereins- Feiern in einer Größenordnung von bis zu 250 Menschen stattfinden können. Alle Ortsteile haben mitunter schwierige Situationen, weil die Angebote der Gastronomie begrenzt, dafür nicht ausgelegt sind oder wegbrechen. In Darfeld wird am Sportplatz auch ein Dorfgemeinschaftshaus gebaut - in Holtwick haben wir die Chance, fürs Dorf eines zu realisieren.

Wenn wir uns die aktuellen Projekte und Planungen anschauen, könnte uns schwindlig werden- vor allem unter der Erfahrung aus der Haushaltssicherung vor wenigen Jahren. Woher soll das ganze geld kommen? Unser Glück war der Sondereffekt bei der Gewerbesteuer- auch gute Zuflüsse über die Einkommensteuer. Der Investitionsstau wurde vom Bürgermeister auch sofort angepackt, der Rat war schon gefordert, die Projekte auch schnell genug zu beraten und zu verabschieden. Fast alle Projekte wurden von den GRÜNEN mit unterstützt – nur nicht die Geschenke im Rahmen der **Flurbereinigung in Darfeld** – die können wir bis heute nicht begreifen, weil es **ungerecht** war und ist. Es gab aber unter den Rosendahlern keinen Aufschrei – also alles gut? Bei der Markise für die Baumüberdachung am Bahnhof in Darfeld haben wir zugestimmt – **ein Fehler!** – es ist schon etwas irre, über Bäumen eine überdimensionale Markise zu installieren, dazu für ganz wenige Anlässe im Jahr, die den Platz eher verschandelt und dazu 85.000€ gekostet hat. Es gab mal wieder einen Fördertopf – letztlich sind wir aber alle Steuerzahler – so sollte unser Geld nicht verbraten werden. Die GRÜNEN werden in Zukunft sehr kritisch mit solchen Projekten

umgehen – wir werden uns immer fragen, wo der Sinn und das Gemeinwohl liegt – versprochen!

Die mittelfristige Finanzplanung zeigt für die nächsten Jahre schon wieder **deutlichen Finanzbedarf** – Corona wird die Situation verschärfen. Die GRÜNEN hinterfragen deshalb schon aktuell alle Geldausgaben, wie z.B. Grundstücksgeschäfte – wir kommen uns fast vor wie die „Sparsamen“ in der EU. Bürgermeister und zumindest die CDU Mehrheitsfraktion stehen neuen Kreditaufnahmen für die Realisation der angedachten Projekte eher unkritisch gegenüber, Bürgermeister meint sogar, dass es eine kluge Entscheidung wäre. Er ist an der Stelle ja nicht unwissend – trotzdem stehen die GRÜNERN für **solide Finanzpolitik**, das heißt, wir machen das, was wir uns leisten können. Schulden sind Schulden und müssen zurückgezahlt werden.

Steuersenkungen- oder Geschenke waren und sind nicht zielführend – Versprechungen in die Richtung sind aus GRÜNER Sicht gegen das Gemeinwohl, weil eine gute Infrastruktur dem Bürger letztendlich mehr bringt als ein paar € mehr im eigenen Säckel.

Die von der CDU betriebene Steuersenkung war absolut kontraproduktiv – sie mit einem gegebenen Wahlversprechen zu begründen auch – weil die CDU selbst mit ihrer absoluten Mehrheit die Haushalte der letzten Jahre mit verabschiedet hat und wusste, wie sich unsere Finanzmittel entwickeln werden. Dass die CDU beratungsresistent ist wurde nach dem ausführlichen, fundierten Vortrag des Bürgermeisters, der den Schaden für die Gemeinde abwenden wollte, zum wiederholten Male deutlich. Eines unserer Wahlziele ist es deshalb, eine **absolute Mehrheit der CDU zu verhindern**, um die Entwicklung der Gemeinde nicht zu gefährden.

Rosendahl kann unter dem Ziel eine **gute Infrastruktur** zu haben nicht die günstigsten Steuersätze haben – dafür standen die GRÜNEN all die Jahre und werden es auch für die Zukunft so sehen – wir stehen für eine gute Infrastruktur – für 3 Dörfer zum Wohlfühlen.

Die **Kreisumlage** ist ein gewichtiger Posten in unserem Haushalt. Wir gehören nicht zu denen, die diese Kosten grundsätzlich in Frage stellen. Es gibt ein großes Paket an Leistungen, deren Organisation wir dem Kreis allzu gerne übertragen haben. Der Kreis ist für die überörtliche Infrastruktur im Kreisgebiet verantwortlich – wir wollen eine gute Infrastruktur. Die **Zusammenarbeit des Kreistages** mit den Räten ist

schlecht oder besser gesagt – es gibt sie nicht. Gerade die überörtlichen Parteien haben hier eine besondere Verantwortung – natürlich auch die GRÜNEN. Wir haben uns vorgenommen, die Kreisangelegenheiten endlich auch mit unseren GRÜNEN im Kreis zu diskutieren, um das gegenseitige Verständnis zu fördern und die Effizienz und die Kostenoptimierung zu steigern.

Rosendahler Familien sind heute bunt und vielfältig: verheiratete und nicht-verheiratete Paare, gleichgeschlechtlich oder hetero, mit oder ohne Kinder, Getrennt- oder Alleinerziehende, Patchwork- und Regenbogenfamilien, Familien mit Migrationshintergrund und Familien mit Kindern mit Behinderung. Wir GRÜNE machen in Rosendahl Politik für sie Alle. Für uns Grüne ist Familie auch überall da, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Familien leisten viel, und das oft unter schwierigen Bedingungen. Kinder wachsen heute in einer schnelllebigen und digitalisierten Welt auf. Verdichtung und Entgrenzung von Arbeit stellen viele Eltern vor neue Herausforderungen. Zeit ist häufig Mangelware und in manch einer Familie reicht das Geld vorne und hinten nicht. Viele Eltern sind dauerhaft erschöpft angesichts der dreifachen Belastung durch Familie, Erwerbsarbeit und Haushalt. Jede Familie hat ihre persönliche Geschichte und eigene Vorstellungen davon, wie ihr Familienleben aussehen soll. Doch eines haben alle gemeinsam: Sie wollen GUT zusammenleben. In unserem reichen Land sind die Lebensverhältnisse leider alles andere als gleich. Da sind wir wieder bei den drei Dörfern zum Wohlfühlen. Gleiche Lebensverhältnisse für alle ist eine Voraussetzung. Kita, Schule aber auch gute Arbeitsplätze. Alle Eltern wollen ihre Kinder in guten Händen wissen, wenn sie zur Arbeit gehen. Damit diese Wünsche auch in der Realität gelebt werden können, braucht es eine zeitgemäße Familienpolitik. Netzwerke helfen auch hier, die Baustellen auszumachen, digitale Technik hilft dabei. Wer arbeitet, muss davon leben können. Vor allem bei kleinen Selbstständigen und Familien mit Kindern, besonders Alleinerziehenden, reicht das eigene Einkommen oft nicht aus. Lehrer und Erzieher wissen, wie viele Kinder morgens ohne Frühstück kommen.

Die Kitaplatz-Anforderungen werden wir mehr und mehr abdecken können – das Modell, den Bau über private Investoren zu organisieren, ist für uns ok. Wir könnten den Rendite-Gedanken als Gemeinde nur umsetzen, wenn wir in der Verwaltung fachspezifisch aufstocken – schwierig!

Als Kindergartenträger hat sich der DRK professionalisiert – wir stehen als Kommune natürlich für die Standards in der Verantwortung – wir machen die Verträge mit dem Träger.

Gutes, Gesundheit förderndes Essen ist bei allen Ganztagsbetreuungen in Schule und Kindergarten ein wichtiges Thema für GRÜNE – für die Eltern sicherlich auch. Regional frisch und biologisch, mit und ohne Fleisch – alles Themen, die nicht nur als Anforderung für den Träger gelten sollten – die Bedeutung muss auch den Kindern von früh auf vermittelt werden.

Die **Jugendförderung** läuft in Rosendahl stark über Vereine – das ist wunderbar! - muss natürlich weiter gefördert werden. Die Akzeptanz **gemeindlicher Angebote** könnte deutlich besser sein – die erkennbaren Vorbehalte müssen in **gemeinschaftlichen Aktionen** mit den Jugendabteilungen der Vereine und Organisationen überwunden werden.

Die GRÜNEN Rosendahl sind die engagierte Partei für Mensch, Flora, Fauna und unsere Umwelt in allen Facetten.

Vernünftige, engagierte Ratsarbeit ist und bleibt unsere Visitenkarte – drauf können Sie weiterhin bauen!

Darum bitten wir Sie am 13. September 2020 um Ihre Stimme - für eine starke Grüne Politik in Rosendahl und im Kreis Coesfeld



Winfried Weber
Sprecher Ortsverband
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Rosendahl